

Zusatzantrieb im Rahmen

Radsport fürchtet neues Motor-Doping

zuletzt aktualisiert: 02.06.2010 - 12:34

Köln (RPO). Blutdoping ist out, das neue Zauberwort heißt Motor-Doping: Im Radsport ist offenbar eine neue Betrugs-Methode aufgetaucht, die weder durch Urin- noch Blutkontrollen nachweisbar ist und eine Leistungssteigerung von 20 Prozent bewirken kann.

Was sich wie ein Aprilscherz anhört, ist das heißeste Gerücht in der Velo-Szene. Im Internet kursiert bereits ein Video, das die Gala-Vorstellungen von Zeitfahr-Weltmeister Fabian Cancellara bei der Flandern-Rundfahrt und Paris-Roubaix in einem anderen Licht erscheinen lässt. Hat der Schweizer bei seinen grandiosen Erfolgen die Radsport-Welt etwa arglistig hinters Licht geführt?

Es geht um einen kleinen Hilfsmotor, der im Rahmen versteckt wird und das Treten der Radprofis unterstützt. Der Tiroler Maschinenbauer Gruber hatte einen ähnlichen Zusatzantrieb 2007 für Mountainbikes auf den Markt gebracht. 60 bis 100 Watt kann nach Einschätzung der Experten der geheime Turbo bringen.

MEHR ZUM THEMA



Die Doping-Historie der Tour de France

FOTOS



Die Chronologie des Dopingfalls Landis

Turboschnell war im Frühjahr auch Cancellara unterwegs. Sowohl bei der Flandern-Rundfahrt als auch bei Paris-Roubaix hatte der "TGV aus Ittingen" namhafte Konkurrenten wie Ex-Weltmeister Tom Boonen auf dem harten Kopfsteinpflaster in Belgien und im Norden Frankreichs wie Hobbyradler stehen lassen.

Verdächtige Handbewegung

Ein Video mit dem früheren Radprofi Davide Cassani auf **Youtube**, das bereits über 700.000-mal angeklickt wurde, will eine Erklärung für die außergewöhnlichen Leistungen des Schweizer gefunden haben und zeigt Aufnahmen, wie er

mit der rechten Hand verdächtig am Lenker entlang rutscht, ehe er plötzlich seinen Rivalen davonfährt.

MEHR ZUM THEMA



Das Blutdoping-ABC

Die Empörung ist jedenfalls groß bei Cancellara. "Das ist so ein Schwachsinn. Ich bin geradezu sprachlos. Meine Siege sind das Ergebnis harter Arbeit. Ich hatte noch nie Batterien in meinem Rad", echauffiert sich der Olympiasieger von Peking.

Cassani hält es aber durchaus für realistisch, dass derartige Räder zum Einsatz gekommen sind. "Mit so einem Rad gewinne ich mit 50 Jahren noch eine Giro-Etappe. Damit lassen sich problemlos Geschwindigkeiten von 50 km/h fahren", sagt der Italiener und demonstriert den PS-Betrug.

UCI prüft Betrug

Die UCI nimmt die neue Bedrohung jedenfalls sehr ernst. Man beobachte die Angelegenheit sehr aufmerksam, betonte UCI-Sprecher Enrico Carpani: "Wir haben aber keine Kenntnis davon, dass derartige Produkte im Umlauf sind." Untersuchungen gegen Cancellara gebe es aber nicht,

<http://www.rp-online.de/sport/mehr/radsport/Radsport-fuerchtet-neues-Motor-Doping...> 02.06.2010